

Information zum 8. Treffen der Intervisionsgruppe für Supervisor*innen am 18.09.21

an alle akkr. Supervisor*innen (AS* + LAS + LAS* + AKJS + AKJS *)

Liebe Supervisions-Kolleg*innen,

**die nächsten beiden Treffen der
offenen fortlaufenden Intervisionsgruppe**
für die akkreditierten Supervisor*innen und
die Teilnehmer*innen an der Fortbildung in Analytischer Supervision
finden statt
am Samstag, den 05.03.22, und am Samstag, den 17.09.22,
jeweils 13.05 – 17.30 Uhr
im CGJI / TBW oder ggfs. online

Die Intervisionsgruppe ist eine mit 5 credits zertifizierte interne Fortbildungsveranstaltung des Instituts. Daher wird um eine Anmeldung – und not-falls auch um eine Abmeldung – gebeten bei der für uns zuständigen Mitarbeiterin in der Administration: budai@junginstitut.ch. Für die Teilnahme an der Intervisionsgruppe werden keine Kosten erhoben. Und die Moderator*innen erhalten kein Honorar, da sie Mitglieder der INTERvisionsgruppe sind.

Am **18.09.21** fand das **8. Treffen der Intervisionsgruppe** statt.
Wir haben uns zu zwölf online getroffen.

Zusammenfassung der Moderator*innen Vicente de Moura und Evy Tausky:

*"Wir begannen unser Treffen zum Fokus "**Grenzen in der Supervision**" mit einer provokanten persönlichen Frage an die TeilnehmerInnen; wir sammelten nicht die Antworten, sondern die emotionalen Reaktionen auf die Frage. Damit wollten wir spürbar werden lassen, dass wir als SupervisorInnen mit bestimmten Themen schnell an Grenzen unserer SupervisandInnen stossen können.*

Danach ging es um mögliche Rollen, die wir SupervisorInnen einnehmen. Ausgehend von der Bedeutung des Mythos von Mentor (einer Figur, die mit Odysseus' Sohn Telemachos und der Göttin Athene in Verbindung gebracht wird) wurden noch andere mögliche (archetypische) Gestalten erwähnt, wie die der BegleiterInnen, RichterInnen, FlüstererInnen oder WächterInnen. Wir wollten darauf hinweisen, dass die Grenzen zwischen den verschiedenen Arten von Beziehungen, die zwischen SupervisandIn und SupervisorIn entwickelt werden können, fließend sind und bewusst gehalten werden müssen.

In Kleingruppen haben wir im Rollenspiel (Einzelsupervision) mit den verschiedenen, oben genannten Rollen experimentiert und später alle zusammen über mögliche Situationen debattiert, in denen es wichtig ist, Grenzen zu erkennen. Wann und wie gestalten oder beeinflussen wir das supervisorische Geschehen? Wann lassen wir sich die SupervisandInnen frei entfalten? Und wann müssen wir vielleicht sogar zu WächterInnen der Integrität der PatientInnen werden?

Zum Schluss wurde über Grenzen zwischen Supervision und Analyse gesprochen, weiter über Grenzen der Technik bei Online-Supervision und über Grenzverletzungen und Grenzüberschreitungen (Setting und Ethik). Dabei kam abrundend die Frage auf: Gibt es auch hilfreiche grenzüberschreitende Interventionen?"

Für das nächste Treffen – am Samstag, den 05.03.22 – sind weder Fokus noch Moderation vorbestimmt. Somit ist der ganze (Zeit)Raum offen für die supervisorischen Situationen, Prozesse, Themen, die den Teilnehmenden aktuell am Herzen liegen oder unter den Nägeln brennen. Und auch die Moderator*innen werden sich spontan finden.

Mit herzlichen Grüssen
Eva-Maria Spiller
04.11.21